

## **AWSH vergibt Auftrag zur Bioabfallvergärung**

Ab dem Jahr 2013 werden die von der Abfallwirtschaft Südholstein GmbH (AWSH) eingesammelten Bioabfälle von der Abfallwirtschaftszentrum Trittau GmbH & Co. KG (AWT) in einer neuen Vergärungsanlage zur Energiegewinnung genutzt. Das ist das Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung, teilte die AWSH Anfang Juli mit. Der Vertrag über die Vergärung von 30.000 Jahrestonnen hat eine Laufzeit von 10 Jahren, das Auftragsvolumen liegt den Angaben zufolge bei 18 Mio €. Das Investitionsvolumen der AWT wird auf drei bis fünf Mio € beziffert.

Bislang werden 18.000 Tonnen Bioabfälle aus dem Kreis Stormarn in den Kompostierungsanlagen Trittau und Tangstedt verwertet, während 12.000 Tonnen aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg in Grevesmühlen in Mecklenburg-Vorpommern kompostiert werden.

Bereits 2009 hatte die AWSH eine Studie in Auftrag gegeben, die die Nutzung von Bio- und Grünabfällen unter Aspekten der Energieeffizienz und des Klimaschutzes untersuchen sollte. Das Ergebnis sei eindeutig ausgefallen: Das in den Bioabfällen vorhandene energetische Potenzial sei nutzbar. Daraufhin hatte die AWSH den Kreisen eine Umstellung der Bioabfallbehandlung von der reinen Kompostierung auf eine Vergärung mit anschließender Kompostierung vorgeschlagen und nach Zustimmung der Kreise im Frühjahr die Ausschreibungsunterlagen vorbereitet.

Durchgesetzt habe sich die zur Buhck-Gruppe und Remondis gehörende AWT. Damit blieben die eingesammelten Bioabfälle in der Region, so dass die Transportwege kurz seien, so die Abfallwirtschaft Südholstein GmbH. Bei der AWT werden bereits seit 1998 jährlich 14.500 Tonnen Bioabfälle aus dem Kreis Stormarn zu Kompost weiterverarbeitet. Durch die Vorschaltung einer Vergärungsstufe werden in dieser Anlage nun die Vorgaben der AWSH umgesetzt und neben Kompost ab 2013 vor allem Energie erzeugt.

## **Enercity: Neue Beteiligungen stärken Biomasseengagement**

Mit dem Erwerb des Biomasseheizkraftwerks im brandenburgischen Elsterwerda haben die Stadtwerke Hannover (enercity) ihre Erzeugungskapazitäten im Bereich Biomasse deutlich erhöht. Bereits im April 2011 habe die Stadtwerke-Tochter Danpower GmbH, Potsdam, die Dalkia Energie Service GmbH übernommen, teilte Enercity mit.

Die Danpower GmbH (Stadtwerkeanteil: 74,9 Prozent) gehört neben der enercity Contracting GmbH (100 Prozent) und der Energieprojektgesellschaft Langenhagen mbH (50 Prozent) zu den enercity-Beteiligungen im Contracting-Geschäftsfeld. Mit rund 330 Mitarbeitern und über 1.400 Projekten sind die Beteiligungsgesellschaften bundesweit aktiv. Der jährliche Umsatz der drei Unternehmen liegt nach Angaben von enercity bei rund 200 Mio €.

Ein Schwerpunkt der Wachstumsaktivitäten liege im Bereich der effizienten Energieversorgung auf Basis von Biomasse. Die erneuerbare Stromerzeugungskapazität der drei Beteiligungsgesellschaften summiere sich damit aktuell auf insgesamt rund 73 MW. Davon könnten 50,5 MW dem Anteilseigner enercity zugerechnet werden. Die regenerativen Anlagen würden weitgehend in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) betrieben.

Das Biomasseheizkraftwerk in Elsterwerda hat Danpower mit Wirkung zum 1. Juli 2011 erworben. Das Heizkraftwerk hat eine installierte elek-

trische Leistung von bis zu 12 MW und arbeitet als KWK-Anlage auf Basis von Altholz der Klassen A I bis A IV. Die ausgekoppelte Wärme, rund 20 GWh/a, wird an die Stadtwerke Elsterwerda GmbH (SWE) als örtlichen Wärmeversorger geliefert, der sie an die Endkunden in Elsterwerda vermarktet. Das Heizkraftwerk wird über einen Betriebsführungsvertrag durch 17 Mitarbeiter der SWE betrieben.

Mit der Akquisition der Dalkia Energie Service GmbH im April hat die enercity-Tochter Danpower das bundesweite Portfolio der Energieerzeugungsanlagen und der Biogasanlagen der Dalkia GmbH sowie deren Tochtergesellschaften, die Biomassekraftwerk Delitzsch GmbH und die Dalkia Energie Service Leinefelde GmbH & Co. KG übernommen. Hinzu kommen Beteiligungen an den Firmen Biogas Barth GmbH, Wärmeversorgung Zinnowitz GmbH und Energieversorgung Seebach GmbH.

Damit hat Danpower neben dem Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk in Bitterfeld, dem Biomassekraftwerk Delitzsch und den Biomasseheizkraftwerken in Leinefelde, Schöneck und Elsterwerda fünf dezentrale Biomasseanlagen mit insgesamt circa 43 MWel installierter Leistung im Portfolio. Während die Anlage in Delitzsch rund 140.000 Tonnen Altholz A I bis A IV pro Jahr einsetzen kann, liegt die Kapazität der wärmegeführten Anlage in Leinefelde bei rund 70.000 Tonnen A I und A II-Altholz. Im Biomasseheizkraftwerk Elsterwerda können knapp 100.000 Jahrestonnen verbrannt werden.

Datum der Veröffentlichung: 29.2011

Medium: Euwid

Auflage: 1.020

Autor: unbekannt